



St. Gallen, 14. Januar 2016

Herr
Dr. M. Mähr
Projektleiter Zukunft Alpenrhein
Internationale Rheinregulierung
Parkstrasse 12
9430 St. Margrethen SG

Stellungnahme zum Rhesi-Planungsstand vom November 2015

Sehr geehrter Herr Dr. Mähr, sehr geehrte Damen und Herren

Gemäss dem Planungsstand vom November 2015 des Projektes Rhesi wird das vorhandene Revitalisierungspotential des Alpenrheins bei weitem nicht ausgeschöpft. Die gesetzten Rahmenbedingungen entsprechen weitgehend einer vorgezogenen Interessenabwägung. Der vorweggenommene Schutz von Brunnen und der Erhalt von produktivem Landwirtschaftsland im Gewässerraum verhindert die Entwicklung eines Projektes, welches gleichzeitig die beste Lösung für die Bereiche Hochwasserschutz, Trinkwasserversorgung sowie Ökologie und Naherholung ermöglicht. Der Gedanke der Strategischen Umweltprüfung SUP wird aufgrund der willkürlich geschaffenen und nicht transparenten Randbedingungen umgangen: Bestvarianten für die Hauptaspekte des Projektes werden gar nicht erst entwickelt.

Wir erwarten, dass in den weiteren Planungsschritten alles daran gesetzt wird, dem Rhein möglichst durchgehend zur grösstmöglichen Breite zu verhelfen. Der Revitalisierungsumfang hört laut gesetzlicher Vorgabe erst dort auf, wo die technische Machbarkeit nicht mehr gegeben ist (Nigg 2014). Die Variante K1 wies bereits Defizite im Mündungsbereich und zwischen den Trittsteinen auf. Mit dem Planungsstand vom November 15 hat sich nun aber das Projekt Rhesi definitiv und drastisch von den rechtlichen Vorgaben entfernt. Der Ersatzbeschaffung von Trinkwasser ausserhalb der Dämme in einem weiter gefassten Perimeter höchste Priorität beigemessen werden und vom Erhalt landwirtschaftlicher Nutzfläche im Gewässerraum abgesehen werden.

Die Informationen zum Planungsstand November 15 sind noch sehr unverbindlich und oberflächlich gehalten. Zudem sind uns die Gutachten, welche den Präsentationen und dem Plan zugrunde liegen, nicht zugänglich gemacht worden. Auch die für die Planer massgeblichen Randbedingungen wurden und werden offenbar nicht transparent gemacht. Wir erwarten, dass die Transparenz rasch verbessert wird und alle erarbeiteten Teilgutachten und Grundlagen zur Verfügung gestellt werden, damit das Projekt noch vertiefter beurteilt werden kann.

Wir danken für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüssen

Dr. Lukas Indermaur
Projektverantwortlicher Lebendiger Alpenrhein



Schweiz
Graubünden
St. Gallen

pro natura
St. Gallen-Appenzell



natur
schutz
bund



Lichtensteinische Gesellschaft für
Umweltschutz

WWF Regiobüro St.Gallen
Merkurstrasse, 2, 9001 St. Gallen
Tel.: 071 221 72 30
Martin.Zimmermann@wwf-sg.ch, www.wwf.ch